Zeitschrift: Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz

Herausgeber: Bundesamt für Bevölkerungsschutz

Band: 5 (2012)

Heft: 14

Artikel: Neue Herausforderungen für die Kommunikation

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357956

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bevölkerungsschutzkonferenz 2012 in Solothurn

Neue Herausforderungen für die Kommunikation

Hauptthema der diesjährigen Bevölkerungsschutzkonferenz war die Information und Kommunikation in Katastrophen und Notlagen. Die Konferenz, an der jeweils zahlreiche Führungskräfte und Fachleute aus Politik und Verwaltung teilnehmen, fand am 18. und 19. Oktober in Solothurn statt.

Bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen ist die Information der betroffenen Bevölkerung und der gesamten Öffentlichkeit eine Schlüsselaufgabe. Richtige und gut koordinierte Information kann einen wesentlichen Beitrag zur effizienten Ereignisbewältigung und zur Begrenzung von Schäden leisten. Umgekehrt können Fehler und Mängel grosse Belastungen für die ohnehin stark beanspruchten Führungs- und Einsatzorganisationen bedeuten und zusätzliche Schäden verursachen. Für die zuständigen Behörden ist es eine grosse Herausforderung, ihre Informationstätigkeit auf die rasanten Entwicklungen in der Medienlandschaft und bei der Mediennutzung auszurichten.

Neue Medien und mobile Geräte

Fachleute aus der Medienbranche und Kommunikationsspezialisten bei betroffenen Behörden erörterten an der diesjährigen Bevölkerungsschutzkonferenz in diversen Fachreferaten und Podiumsdiskussionen wichtige Aspekte zu diesem Aufgabenbereich. Verschiedene Referenten zeigten anhand von Praxisbeispielen, wie rasch sich die Medienlandschaft durch mobilen Internetzugang und Social Media verändert hat. Neu stehen nicht nur Möglichkeiten zur Verfügung, Benutzer dieser Medien punktgenau zu erreichen; gleichzeitig können die Benutzer auch untereinander Informationen austauschen und weitergeben. Heute verfügen Medien bei einem Ereignis oft schneller über Informationen als die Behörden, weil sie von Augenzeugen über Mobiltelefone mit Neuigkeiten und Bildern versorgt werden.

Für die Behörden stellt sich die Frage, ob die neuen Medien und mobilen Geräte im Katastrophenfall noch funktionieren und welche Ressourcen für die Bewirtschaftung verfügbar sind. Insbesondere die Auswertung von Abertausenden von Botschaften im Internet ist zumindest in der Anfangsphase eines Ereignisses kaum möglich. Die hohe Geschwindigkeit, welche durch diese neuen Kommunikationsformen vorgegeben wird, stellt zudem neue Herausforderungen an die Koordination der Information durch die verschiedenen Behörden. Neben allen Herausforderungen wurde aber auch betont, dass wesentliche Grundregeln der Krisenkommunikation unverändert gelten. Nach wie vor sei es zentral, rasch, offen und ehrlich zu kommunizieren.

Zur Optimierung des Bevölkerungsschutzes

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS ist bestrebt, den Bevölkerungsschutz laufend auf neue Anforderungen auszurichten. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern erforderlich. Die jährliche Bevölkerungsschutzkonferenz versammelt zu diesem Zweck jeweils rund 150 hochrangige Verantwortliche und Fachleute aus den zuständigen kantonalen Amtsstellen, grossen Städten, Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes, der Armee und weiteren Institutionen des Bundes sowie aus dem benachbarten Ausland. Die Bevölkerungsschutzkonferenz leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Optimierung des Schutzes der Bevölkerung in Katastrophen und Notlagen.

Der offizielle Teil der Veranstaltung beinhaltete eine Podiumsdiskussion zum Thema «Kommunizieren die Behörden bedürfnisgerecht?» Im Bild (v.l.n.r.): B. Weibel, ehemaliger Konzernchef SBB und Delegierter für die EURO 08, P. Buri, Sprecher des Regierungsrates des Kantons Aargau, sowie Moderator R. Brennwald.

Rund 150 hochrangige Verantwortliche und Fachleute nahmen an der Bevölkerungsschutzkonferenz in Solothurn teil.